

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010		31.12.2009	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.116		4.762	
2. Geleistete Anzahlungen	<u>0</u>	12.116	<u>2.900</u>	7.662
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	126.856		131.355	
2. Technische Anlagen und Maschinen	626.904		629.807	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.185		21.440	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>24.317</u>	800.262	<u>16.042</u>	798.644
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.213		629	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.688		0	
3. Beteiligungen	104.967		104.967	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.950		23.250	
5. Sonstige Ausleihungen	<u>155</u>	<u>128.973</u>	<u>266</u>	<u>129.112</u>
		<u>941.351</u>		<u>935.418</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.106		10.112	
2. Geleistete Anzahlungen	<u>2.520</u>	12.626	<u>2.374</u>	12.486
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 6 TEUR (Vj. 6 TEUR)	106.314		83.544	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen – davon gegen Gesellschafter 0 TEUR (Vj. 2.627 TEUR)	73.909		94.510	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.287		19.626	
4. Sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 46 TEUR (Vj. 67 TEUR)	<u>9.540</u>	<u>201.050</u>	<u>11.070</u>	<u>208.750</u>
III. Wertpapiere		0		6.293
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		3.522		5.750
		<u>217.198</u>		<u>233.279</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		8.889		10.856
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 DMBilG		365		463
		<u>1.167.803</u>		<u>1.180.016</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	1.1.–31.12.2010		1.1.–31.12.2009	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		1.104.562		1.098.514
abzüglich Stromsteuer		34.082		32.995
abzüglich Erdgassteuer		18.325		16.848
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer)		1.052.155		1.048.671
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		5.583		4.827
3. Sonstige betriebliche Erträge		31.879		37.212
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	487.254		506.732	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	282.617	769.871	274.242	780.974
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	60.146		60.285	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung 756 TEUR (Vj. 1.301 TEUR)	12.209	72.355	11.964	72.249
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen – davon außerplanmäßige Abschreibungen 2.162 TEUR (Vj. 6.902 TEUR)		58.685		62.918
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		66.114		60.827
8. Erträge auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages		5.686		0
9. Erträge aus Beteiligungen		6.797		5.296
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		412		920
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon gegenüber verbundenen Unternehmen 2 TEUR (Vj. 79 TEUR)		770		2.145
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0		6.707
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen 608 TEUR (Vj. 1.115 TEUR)		8.362		9.234
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		127.895		106.162
15. Außerordentliche Erträge		262		0
16. Außerordentliche Aufwendungen		124		0
17. Außerordentliches Ergebnis		138		0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.325		6.081
19. Sonstige Steuern		307		594
20. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter		7.115		32.664
21. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne – davon vom Organträger belastete Steuern 55.247 TEUR (Vj. 26.901 TEUR)		119.286		66.823
22. Jahresüberschuss		0		0
Ergebnis vor Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter und aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne, aber nach Steuerumlagen		71.154		72.586

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG unter Berücksichtigung konsortialvertraglicher Regelungen der Gesellschafter aufgestellt. Ferner wurden die Vorschriften des EnWG berücksichtigt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erstmalig waren die Vorschriften des HGB nach der Novellierung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zu beachten. Entsprechend den Übergangsvorschriften zum BilMoG (Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB) wurde die Bewertungsstetigkeit nach § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB, die Darstellungsstetigkeit nach § 265 Abs. 1 HGB und die Angabepflichten nach § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB bei Anpassungen auf Grund der Erstanwendung des BilMoG nicht angewendet. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen ist gemäß Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB ebenfalls nicht erfolgt. Bei der Gesellschaft ergaben sich in der Bilanz Auswirkungen aus dem BilMoG in den Gewinnrücklagen, in den Rückstellungen für Pensionen, in den sonstigen Rückstellungen sowie bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Mit der Technische Werke Dresden GmbH (kurz: „TWD“), Dresden, wurde am 10. Dezember 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Mit der TWD besteht ein körperschaft-, umsatz- und gewerbesteuerliches Organschaftsverhältnis.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen unter Ansatz der linearen Methode vermindert.

Die hier ausgewiesenen Grunddienstbarkeiten wurden mit den voraussichtlich zu zahlenden Entschädigungen abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen sind die Einzelkosten und die angemessenen Teile der Gemeinkosten sowie der Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen worden.

Für mögliche Restitutionen besteht eine Rückstellung in Höhe des Buchwertes der betroffenen Grundstücke.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert von 50,00 EUR bis 149,99 EUR werden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, die über dem Wert von jeweils 150,00 EUR liegen und den Betrag von 1.000,00 EUR nicht überschreiten, wird im Jahr des Zugangs ein Sammelposten eingerichtet. In diesem Sammelposten werden alle geringwertigen Wirtschaftsgüter eines Jahres zusammengefasst. Dieser Sammelposten wird über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Unverzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Eine Ausnahme bildet das im Jahr 2001 der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, Coswig, gewährte zinslose Gesellschafterdarlehen. Dies erklärt sich aus der ganzheitlichen Betrachtung von Ausleihung, Beteiligung und abgeschlossenem Liefervertrag.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die unter den Vorräten ausgewiesenen **geleisteten Anzahlungen** werden mit dem Nominalwert angesetzt. Auf die Bilanzierung der für das Geschäftsjahr 2010 zugeteilten Emissionszertifikate wurde verzichtet, da diese unentgeltlich zugegangen sind. Die ausgewiesenen Vorratsbestände betreffen einen Restposten entgeltlich erworbener Zertifikate. Im Geschäftsjahr wurden unterschiedliche Arten von Zertifikaten ertragswirksam ausgetauscht. Durch die abgehenden, unentgeltlich zugeteilten Zertifikate wurde ein Erlös von 6,9 Mio. EUR erzielt. Die zugehenden Zertifikate wurden mit dem Zeitwert bewertet und nach ihrer Verwendung aufwandswirksam ausgebucht. Aus dieser Transaktion entstand ein Aufwand von 10,2 Mio. EUR. Der Bestand und die Veränderungen der Emissionszertifikate werden in einer Nebenbuchhaltung dokumentiert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit diesen Schulden verrechnet.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks werden zu Nennwerten bewertet.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschluss-Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag bewertet.

Das nach § 17 Abs. 4 DMBilG zum 1. Juli 1990 in Höhe der erstmals gebildeten Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB ausgewiesene **Sonderverlustkonto** wird in Höhe der Inanspruchnahme und Auflösung der entsprechenden Rückstellungen abgeschrieben.

Ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des HGB nach der Novellierung durch das BilMoG niedrigere Wertansätze für Rückstellungen, dann wurden die Auflösungsbeträge, sofern diese Auflösungen bis zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden und das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht ausgeübt wurde, erfolgsneutral in die **Gewinnrücklagen** eingestellt.

Die empfangenen **Investitionszuschüsse und -zulagen** werden als Sonderposten passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst. Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden hierunter auch die erhaltenen **Baukostenzuschüsse** (einschließlich Hausanschlusskosten) ausgewiesen und abschreibungskonform aufgelöst.

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden unverändert in einem separaten Sonderposten ausgewiesen und mit jährlich 5,0% ergebniswirksam aufgelöst.

Ab dem Geschäftsjahr 2007 erhaltene **Zuschüsse für Infrastrukturmaßnahmen** werden in einem eigenen Sonderposten ausgewiesen. Die Auflösung dieses Sonderpostens erfolgt in Abhängigkeit der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet. Die Bewertung erfolgte nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren (kurz: „PUC-Verfahren“) unter Berücksichtigung einer Finanzierung ab Beginn des Dienstverhältnisses und des Rechnungszinses, der sich bei der Annahme einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Hierbei wurde der Barwert der erwarteten künftigen Zahlungen ermittelt, die erforderlich sind, um die aufgrund

von Arbeitnehmerleistungen bis zum Bilanzstichtag entstandenen Verpflichtungen abgelten zu können. Für die Bewertung der Pensions- und Überbrückungsgeldverpflichtungen dienten als biometrische Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Ferner wurden der Bewertung der Pensions- und Überbrückungsgeldverpflichtungen ein Rechnungszins in Höhe von 5,15 % (zum 1. Januar 2010: 5,25 %) und Gehaltserhöhungen von 3,00 % zugrunde gelegt. Die Pensionsverpflichtungen wurden außerdem unter der Annahme von 1,00 % Pensionssteigerung bei den Zusagen der aktiven Geschäftsführer und 2,00 % bei den sonstigen Einzelzusagen gebildet.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Langfristige Rückstellungen (Restlaufzeit von mehr als einem Jahr) wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die erwarteten Preis- und Kostenverhältnisse zum Zeitpunkt der Erfüllung der jeweiligen Rückstellung wurden bei der Bewertung berücksichtigt. Für die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Alterszeitregelungen dienten als biometrische Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgte

nach dem PUC-Verfahren unter Berücksichtigung einer Finanzierung ab Beginn des Dienstverhältnisses und des Rechnungszinses, der sich bei der Annahme einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Ferner wurden der Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Alterszeitregelungen Gehaltserhöhungen von 3,00 % und die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen von 3,00 % zugrunde gelegt. Den Jubiläumsverpflichtungen wurde ein Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,15 % (zum 1. Januar 2010: 5,25 %) abgezinst. Bei der Berechnung der Verpflichtungen aus Alterszeitregelungen wurde hingegen bei einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr ein Rechnungszinsfuß von 4,22 % (zum 1. Januar 2010: 4,15 %) verwendet.

Die Rückstellung für Cross Border Lease wurde zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in EUR umgerechnet. Auftretende Umrechnungsdifferenzen wurden erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschluss-Stichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel, der in Anlage zu diesem Anhang enthalten ist, dargestellt.

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hält Anteile an folgenden verbundenen Unternehmen:

a) DREWAG Fernwärme Verwaltungsgesellschaft mbH, Dresden

Kapitalanteil: 100 % am Stammkapital

Eigenkapital zum 31. Dezember 2009:	29 TEUR
Jahresüberschuss 2009:	1 TEUR

Die DREWAG Fernwärme Verwaltungsgesellschaft mbH, Dresden, wurde am 7. Februar 2011 (Eintragung im Handelsregister der Gesellschaft) mit der DREWAG verschmolzen.

b) DRECOUNT GmbH & Co. KG, Dresden

Kapitalanteil: 100 % am Kommanditkapital

Eigenkapital zum 31. Dezember 2010:	7.717 TEUR
Jahresüberschuss 2010:	1.438 TEUR

c) DRECOUNT Verwaltungs GmbH, Dresden

Kapitalanteil: 100 % am Stammkapital

Eigenkapital zum 31. Dezember 2010:	30 TEUR
Jahresüberschuss 2010:	0 TEUR

d) Dresden Netz GbR, Dresden

Anteil: 50 %

Eigenkapital zum 31. Dezember 2009:	107 TEUR
Jahresüberschuss 2009:	30 TEUR

e) DREWAG NETZ GmbH, Dresden

Kapitalanteil: 100 % am Stammkapital

Eigenkapital zum 31. Dezember 2010:	25 TEUR
Jahresüberschuss 2010 (vor Ergebnisabführung):	5.686 TEUR

f) DREWAG - BOREAS Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Dresden

Kapitalanteil: 90 % am Stammkapital

Eigenkapital zum 31. Dezember 2010:	24 TEUR
Jahresfehlbetrag 2010:	1 TEUR

g) Windkraft Ziepel GmbH & Co. KG, Möckern

Kapitalanteil: 90 % am Kommanditkapital

nicht durch Einlagen gedeckter Fehlbetrag

zum 31. Dezember 2010:	511 TEUR
Jahresfehlbetrag 2010:	1.703 TEUR

Beteiligungen

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen zu mindestens 20 % beteiligt:

- a) Energieversorgungscenter Dresden-Wilschdorf GmbH & Co. KG, Dresden

Kapitalanteil: 50 % am Kommanditkapital	
Eigenkapital zum 31. Dezember 2009:	27.491 TEUR
Jahresüberschuss 2009:	15.834 TEUR

- b) Energieversorgungscenter Dresden-Wilschdorf Verwaltungs GmbH, Dresden

Kapitalanteil: 50 % am Stammkapital	
Eigenkapital zum 31. Dezember 2009:	32 TEUR
Jahresfehlbetrag 2009:	1 TEUR

- c) VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Halle

Kapitalanteil: 25,1 % am Stammkapital	
Eigenkapital zum 31. Dezember 2009:	192 TEUR
Jahresüberschuss 2009:	14 TEUR

- d) Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, Coswig

Kapitalanteil: 49 % am Stammkapital	
Eigenkapital zum 31. Dezember 2010:	3.357 TEUR
Jahresüberschuss 2010:	348 TEUR

- e) Zweite Energieversorgungscenter Dresden-Wilschdorf GmbH & Co. KG, Dresden

Kapitalanteil: 50 % am Kommanditkapital	
Eigenkapital zum 31. Dezember 2009:	14.409 TEUR
Jahresüberschuss 2009:	11.450 TEUR

- f) Zweite Energieversorgungscenter Dresden-Wilschdorf Verwaltungs GmbH, Dresden

Kapitalanteil: 50 % am Stammkapital	
Eigenkapital zum 31. Dezember 2009:	12 TEUR
Jahresfehlbetrag 2009:	1 TEUR

Sonstige Beteiligungen

- a) VNG Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig

Kapitalanteil: 6,47 % am Grundkapital	
Eigenkapital zum 31. Dezember 2009:	780.067 TEUR
Jahresüberschuss 2009:	169.859 TEUR

Ausleihungen

Das der Zweite Energieversorgungscenter Dresden-Wilschdorf GmbH & Co. KG, Dresden, gemäß Gesellschaftsvertrag gewährte Darlehen in Höhe von 7.400 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2010 vollständig an die DREWAG zurückgezahlt.

Im Jahr 2001 hat sich die DREWAG an der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, Coswig, beteiligt und dieser ein zinsloses Darlehen gewährt. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Darlehensstand 14.950 TEUR. Von einer Abzinsung auf den Barwert wurde abgesehen, da „andere wirtschaftliche Vorteile“ als Entgelt für die Gewährung der zinslosen Mittel

anzusehen sind. Es besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen der Mittelgewährung und einem abgeschlossenen Wasserlieferungsvertrag. Durch die wirtschaftlichen Vorteile des Gesamtgeschäftes besteht ein ausgeglichenes Verhältnis zu den gewährten Mitteln.

Die Gesellschaft hat sich im Jahr 2010 an der Windkraft Ziepel GmbH & Co. KG, Dresden, beteiligt und dieser ein Darlehen in Höhe 3.688 TEUR gewährt.

Vorräte

Von den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (10.106 TEUR) entfallen 6.923 TEUR auf Lagermaterial und 3.119 TEUR auf leichtes Heizöl. Außerdem enthält diese Position entgeltlich erworbene und zum 31. Dezember 2010 noch nicht verbrauchte Emissionszertifikate (64 TEUR). Die zum Bilanzstichtag vorhandenen, unentgeltlich

zugeteilten 1,5 Mio. Zertifikate, deren Marktwert zum Bilanzstichtag 13,75 EUR/Zertifikat betrug, wurden nicht angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bis auf einen Forderungsbestand von 52 TEUR, der in Höhe von 6 TEUR aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 46 TEUR aus sonstigen Vermögensgegenständen besteht, haben sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** (106.314 TEUR) sind Verbrauchsabgrenzungen zum Stichtag in Höhe von 137.613 TEUR ausgewiesen. Erhaltene Abschlagszahlungen werden mit 106.106 TEUR abgesetzt. Die Einzelwertberichtigungen zum Stichtag betragen 4.327 TEUR.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen

(73.909 TEUR) betreffen im Wesentlichen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:		
DREWAG NETZ GmbH	69.307	89.336
Dresdner Verkehrsbetriebe AG	1.537	1.673
Dresden Netz GbR	404	600
ENSO Energie Sachsen Ost AG	335	0
DRECOUNT GmbH & Co. KG	183	169
GSW Gas- und Wärmeservice GmbH	127	0
Sonstige	146	88
Sonstige Forderungen:		
Technische Werke Dresden GmbH (Gesellschafter)	1.870	2.627
DRECOUNT GmbH & Co. KG	0	17
Summe	73.909	94.510

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, (11.287 TEUR) betreffen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Kurzfristige Ausleihungen:		
Energieversorgungscenter Dresden-Wilschdorf GmbH & Co. KG	0	4.900
Zweite Energieversorgungscenter Dresden-Wilschdorf GmbH & Co. KG	6.850	8.070
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:		
Energieversorgungscenter Dresden-Wilschdorf GmbH & Co. KG	1.931	2.578
Zweite Energieversorgungscenter Dresden-Wilschdorf GmbH & Co. KG	2.316	3.891
Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH	190	187
Summe	11.287	19.626

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** (9.540 TEUR) beinhalten Forderungen für noch nicht abzugsfähige Vorsteuer (7.436 TEUR), sonstige Forderungen (1.335 TEUR), Erstattungsansprüche gegen das Finanzamt für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 2010 (14 TEUR), debitorische Kreditoren (688 TEUR) sowie Forderungen aus Grundstücksverkäufen (67 TEUR). Dem Ausfallrisiko von Forderungen wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** (8.889 TEUR) sind im Wesentlichen geleistete Zahlungen zur Absicherung des Preisrisikos für Erdgas in den Jahren 2011 und 2012 (1.676 TEUR) ausgewiesen. Außerdem werden unter dieser Bilanzposition durch die DREWAG gewährte Zuschüsse (4.612 TEUR) an Dritte, bei denen die Gegenleistung Folgejahre betrifft, sowie CAP-Prämien (1.105 TEUR) zur Begrenzung des Risikos eines steigenden Kapitalmarktzinses bei Krediten der Gesellschaft aufgeführt. Die Auflösung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Geschäfte.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist voll einbezahlt und mit 81.806.800 EUR im Handelsregister eingetragen.

Die Sonderrücklage nach § 17 Abs. 4 DMBilG wurde im Berichtsjahr um 84 TEUR zu Gunsten der anderen Gewinnrücklagen aufgelöst. Dieser Betrag entspricht der Höhe der Abschreibung auf das Sonderverlustkonto auf Grund der Inanspruchnahme der betreffenden Rückstellungen.

Aus der Auflösung von Rückstellungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des HGB nach der Novellierung durch das BilMoG ergaben sich 5.809 TEUR, die gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB in die Gewinnrücklagen eingestellt wurden.

Die Minderung der Rücklage nach § 27 Abs. 2 DMBilG steht im Zusammenhang mit einem neu gewordenen Restitutionsanspruch auf ein bilanziertes Grundstück

Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen

In den Sonderposten für Investitionszuschüsse wurden im Geschäftsjahr 8.760 TEUR eingestellt. Die Auflösungsbeträge sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und, soweit die Auflösung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse für Zugänge bis zum 31. Dezember 2002 betreffend, unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Auflösungsbeträge für Zuschüsse, die unter den Anwendungsbereich der Netzentgeltverordnungen Strom und Gas fallen, werden an die DREWAG NETZ weitergereicht. Der von der EWE im Geschäftsjahr 2004 gewährte Zuschuss wurde nicht aufgelöst, da von der Beibehaltung des wirtschaftlichen Gehalts des damals erworbenen, nicht abnutzbaren Wirtschaftsgutes ausgegangen wird.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen im Personalbereich (13.361 TEUR – davon 9.235 TEUR Altersteilzeit), Rückbauverpflichtungen bei stillgelegten Strom-, Gas- und Fernwärmeleitungen (11.999 TEUR), ausstehende Rechnungen (23.542 TEUR), Dienstbarkeitsentschädigungen (13.743 TEUR), Konzessionsabgaben (11.520 TEUR) sowie Rückstellungen für Generalüberholungsmaßnahmen (8.926 TEUR).

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Das Beibehaltungswahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde für die gebildeten Rückstellungen für Nachlassrückzahlungen, Altlasten und Gewährleistungen ausgeübt. Es ergab sich bei diesen Rückstellungen eine Überdeckung zum 31. Dezember 2010 von 801 TEUR (770 TEUR Nachlassrückzahlung; 12 TEUR Gewährleistung; 19 TEUR Altlasten).

Alle übrigen bereits zum Vorjahresstichtag bestehenden langfristigen Rückstellungen wurden an die neuen Wertansätze zum 1. Januar 2010 angepasst. Aus dieser Neubewertung ergeben sich erfolgsneutrale Rückstellungsaufhebungen von 5.809 TEUR (Einstellung in die Gewinnrücklagen) sowie erfolgswirksame Rückstellungszuführungen von 124 TEUR (Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand).

In den Vorjahren gebildete Aufwandsrückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB a.F. in Höhe von 11.880 TEUR zum 1. Januar 2010 wurden beibehalten. Zum Bilanzstichtag belief sich der Restbetrag der Aufwandsrückstellung auf 9.021 TEUR.

Nach § 246 Abs. 2 HGB wurden die Wertpapiere, die der Absicherung der Altersteilzeitguthaben dienen, mit den Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen verrechnet.

Bei den **Wertpapieren** handelt es sich ausschließlich um sonstige Wertpapiere, die der gesetzlich geforderten Absicherung von Altersteilzeitguthaben dienen. Im Einzelnen:

	Anschaffungs- kosten TEUR	Kurs 31.12.2010 TEUR
28.951 Anteile an Geldmarktfonds „CB Geldmarkt Deutschland I“ (Wertpapier-Kenn-Nr. 973723)	1.476	51,64 EUR/Anteil
14.043,281 Anteile an Geldmarktfonds „RENTAK“ (Wertpapier-Kenn-Nr. A0NJ2L)	647	51,52 EUR/Anteil
13.910 Anteile an Geldmarktfonds „Allianz PIMCO Corps-Corent“ (Wertpapier-Kenn-Nr. 531628)	650	53,01 EUR/Anteil
Schuldscheindarlehen der Commerzbank AG zum Nennwert von 1.000 TEUR (Wertpapier-Kenn-Nr. 0A8697)	1.000	ohne Bewertung
Landesschatzanweisung des Landes Sachsen-Anhalt zum Nennwert von 390 TEUR (Wertpapier-Kenn-Nr. A0FAH3)	396	103,00 %
Schatzbrief der Commerzbank AG zum Nennwert von 1.500 TEUR (Wertpapier-Kenn-Nr. CZ29DB)	1.550	103,30 %
Pfandbrief der Eurohypo AG zum Nennwert von 600 TEUR (Wertpapier-Kenn-Nr. EH1A4G)	609	101,46 %
Hypothekendarlehen der ABN Amro Bank N. V. zum Nennwert von 1.100 TEUR (Wertpapier-Kenn-Nr. ABN4AV)	1.057	102,47 %
Schuldverschreibung (Medium Term Notes) der Deutsche Bank AG zum Nennwert von 1.000 TEUR (Wertpapier-Kenn-Nr. DB5550)	1.004	105,34 %

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt gem. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung dieser Vorschrift zum 1. Januar 2010 wurde der ermittelte Zuschreibungsbetrag (262 TEUR) als außerordentlicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Zuschreibung auf den beizulegenden Zeitwert

zum 31. Dezember 2010 (47 TEUR) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Zinsen und ähnliche Erträge“ ausgewiesen.

Der mit den Altersteilzeitverpflichtungen verrechnete beizulegende Wert der Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2010 8.696 TEUR.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind im **Verbindlichkeitspiegel** im Einzelnen dargestellt.

Verbindlichkeitspiegel (Angaben in TEUR)

Art der Verbindlichkeit	31.12.2010 Restlaufzeit			31.12.2009 Restlaufzeit		
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	gesamt	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.892	99.328	218.335	36.212	115.568	217.757
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.263	0	4.263	3.207	0	3.207
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.093	17	62.706	50.686	30	51.362
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	238.783	0	238.783	245.945	0	245.945
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.142	0	10.142	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	12.004	0	12.004	15.208	0	15.208
– davon: aus Steuern	9.170	0	9.170	11.689	0	11.689
– davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0	0	0
	<u>332.177</u>	<u>99.345</u>	<u>546.233</u>	<u>351.258</u>	<u>115.598</u>	<u>533.479</u>

Gegenüber den Gläubigerbanken wurde durch die DREWAG eine Negativklärung abgegeben. Weitere Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden nicht gewährt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**

(238.783 TEUR) bestehen gegenüber folgenden Unternehmen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:		
DREWAG NETZ GmbH	74.095	98.324
ENSO Energie Sachsen Ost AG	1.833	0
ENSO Netz GmbH	248	0
DRECOUNT GmbH & Co. KG	134	263
Dresden Netz GbR	42	58
Übrige	179	67
Kurzfristige Ausleihungen:		
Technische Werke Dresden GmbH	10.100	25.900
DRECOUNT GmbH & Co. KG	8.320	6.500
Sonstige kurzfristige Ausleihungen	100	565
Sonstige Verbindlichkeiten:		
Technische Werke Dresden GmbH	121.345	96.350
DREWAG NETZ GmbH	22.386	17.865
DRECOUNT GmbH & Co. KG	1	2
Übrige	0	51
Summe	238.783	245.945

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet insbesondere den erhaltenen Barwertvorteil aus einem Cross-Border-Lease-Vertrag sowie erhal-

tene Zuschüsse. Die Auflösung der Positionen erfolgt entsprechend der Laufzeit der zugrundeliegenden Geschäfte.

Latente Steuern

Folgende Übersicht zeigt die Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen zum 31. Dezember 2010. Die Berücksichtigung der darauf entfallenden aktiven bzw. passiven latenten Steuern erfolgt beim Organträger TWD.

	Temporäre Differenz 31.12.2010 TEUR	Permanente Differenz 31.12.2010 TEUR	Aktive latente Steuer 31.12.2010 TEUR	Passive latente Steuer 31.12.2010 TEUR
Aktiva:				
Immaterielles Vermögen	-4.575	0	54	1.499
Sachanlagen	5.036	-69.827	1.671	81
Finanzanlagen	41.189	19.176	7.079	585
Vorräte	13.198	0	4.168	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	111	-6.284	35	1
Sonderverlustkonto	-3	0	0	0
Summe Aktiva	<u>54.956</u>	<u>-56.935</u>	<u>13.007</u>	<u>2.166</u>
Passiva:				
Eigenkapital	0	4.867	0	0
Sonderposten	1.161	95.836	780	413
Rückstellungen	31.685	-2.473	10.006	
Verbindlichkeiten	-1.245	-8.090	0	393
Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	1	0
Summe Passiva	<u>31.604</u>	<u>90.140</u>	<u>10.787</u>	<u>806</u>
Summe	<u>86.560</u>	<u>33.205</u>	<u>23.794</u>	<u>2.972</u>

Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,58 % (15,83 % Körperschaftsteuer, 15,75 % Gewerbesteuer) angewendet. Auf temporäre Differenzen, die sich aus der Ergebnis-

übernahme der Tochter-Personengesellschaften in der Steuerbilanz ergeben, kam nur der Gewerbesteuersatz zur Anwendung.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft haftet als Rechtsnachfolger der Dresden Gas GmbH, Dresden, gesamtschuldnerisch für die noch bestehenden, vor der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten bei der ENSO Energie Sachsen Ost AG (verbundenes Unternehmen), Dresden, in Höhe von insgesamt 2.396 TEUR. Die Haftung ist auf den Betrag beschränkt, den die Gläubiger erhalten hätten, wenn die Spaltung nicht durchgeführt worden wäre (§ 11 Abs. 1 SpTrUG).

Zur Versorgung der Globalfoundries Dresden Module One Limited Liability Company & Co. KG, Dresden, errichtete die DREWAG 1997 die EVC KG. Die Haftungseinlage in Höhe von 52 TEUR wurde in bar geleistet. Die DREWAG verpflichtete sich, 50 % der finanziellen Unterstützung für die EVC KG zu leisten, die erforderlich ist, damit die EVC KG ihren Verpflichtungen im Rahmen des Energieliefervertrages jederzeit nachkommen kann – bis zu einem maximalen Gesamtbetrag von 22,5 Mio. EUR. Zum 31. Dezember 2010 hatte die EVC KG keinen offenen Saldo aus der Verpflichtung.

Zur Versorgung der Globalfoundries Dresden Module Two GmbH & Co. KG, Dresden, errichtete die DREWAG 2004 die EVC II KG. Die DREWAG ist an der EVC II KG mit einer Haftungseinlage in Höhe von 100 TEUR beteiligt. Die Mindesteinlage in Höhe von 100 TEUR wurde in bar geleistet. Die DREWAG verpflichtete sich, 50 % der finanziellen Unterstützung für die EVC II KG zu leisten, die erforderlich ist, damit die EVC II KG ihren Verpflichtungen im Rahmen des Energieliefervertrages jederzeit nachkommen kann. Diese Verpflichtung ist auf einen Gesamtbetrag von 30 Mio. EUR begrenzt. Zum 31. Dezember 2010 betrug der offene Saldo aus der Verpflichtung 6,9 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2000 erworbene Grundstücke sind durch Sicherungshypotheken in Höhe von 33 Mio. US-Dollar mitbelastet. Mögliche finanzielle Verpflichtungen hieraus sind nicht bekannt.

Die DREWAG hat in 1997 eine Cross-Border-Lease-and-Lease-Back-Transaktion über das GTHKW Nossener Brücke abgeschlossen. Die Laufzeit der Transaktion endet 2034. Am Ende der sogenannten Grundmietzeit in 2015 hat die DREWAG die Möglichkeit, die Transaktion zu beenden. Die Mietzahlungen der DREWAG werden durch drei deutsche Kreditinstitute (Landesbank Baden-Württemberg als Rechtsnachfolger der Sachsen LB, Kreditanstalt für Wiederaufbau, HypoVereinsbank AG) auf dem Wege von Schuldbeitritten/Erfüllungsmaßnahmen geleistet. Zum 31. Dezember 2010 betragen die noch ausstehenden planmäßigen Zahlungsverpflichtungen bis zum Ende der Grundmietzeit 362 Mio. US-Dollar. Davon entfallen auf die durch die öffentliche Hand gedeckten Institute Kreditanstalt für Wiederaufbau und Landesbank Baden-Württemberg (vormals: Sachsen LB) 54 %. Die DREWAG wurde insoweit von der Verpflichtung zur Leistung dieser Zahlungsverpflichtungen befreit, sie bleibt aber gegenüber dem Trust verpflichtet.

Des Weiteren besteht eine Haftung für alle Verbindlichkeiten der Dresden Netz GbR, Dresden.

Der Gesamtbetrag der zum 31. Dezember 2010 durch die DREWAG gewährten Bürgschaften und Garantieerklärungen beträgt 335 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Verpflichtungen aus Gasbezugsverträgen	579.270	618.394
Verpflichtungen aus Strombezugsverträgen	170.624	210.134
Bestellobligo	39.548	25.539
Verpflichtungen aus Mietverträgen	12.554	6.736
Summe	801.996	860.803

Die Verpflichtungen aus Gasbezugsverträgen betreffen insbesondere Verpflichtungen aus Erdgasbezugsverträgen mit und ohne Take-or-Pay-Klauseln. Die Höhe der Verpflichtungen wird durch die für die EVC KG und EVC II KG abgeschlossenen Verträge über den Lieferzeitraum 2011 bis 2017 sowie durch die in den Geschäftsjahren 2008 bis 2010 neu abgeschlossenen Verträge zum Bezug von Erdgas für Vertrieb und Eigenerzeugung für den Lieferzeitraum 2011 bis 2014 bestimmt. Für die Bewertung der Verpflichtungen, die aus den Verträgen resultieren, wurden die zum Stichtag prognostizierten Vertragspreise herangezogen.

Die Verpflichtungen aus Strombezugsverträgen sind Bestandteil des absatzorientierten Beschaffungsportfolios und betreffen den Lieferzeitraum 2010 bis 2013.

Die Verpflichtungen aus Mietverträgen betreffen im Wesentlichen die langfristig abgeschlossenen Mietverträge für Büro-, Lager- und Pkw-Stellflächen.

Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Zur Begrenzung von Zinsrisiken wurden Zinsderivate in Form von Zins-Swaps und Zins-Optionen (Caps) abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Rohstoffderivaten in Form von Swaps (Festpreisgeschäften), kombinierten Call/Put-Optionen (sogenannte Collars) sowie einzelne Calls und Puts. Rohstoff- als auch Zinsderivate dienen ausschließlich der Absicherung entsprechender Grundgeschäfte.

In geringem Umfang und unter definierten Regeln zur Risikobegrenzung und Transparenz werden Termingeschäfte im Bereich Strom ohne entsprechendes Grundgeschäft abgeschlossen. Die betreffenden Mengen werden entweder am Markt verkauft oder zu einem späteren Zeitpunkt einem Grundgeschäft zugeordnet.

Bei fast allen derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um OTC-Geschäfte. Im Bereich Strom werden derivative Finanztermingeschäfte vereinzelt auch über die Börse abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag stellen sich der Nominalbetrag bzw. das Nominalvolumen, die Marktwerte und die Buchwerte (in TEUR) der derivativen Finanzinstrumente wie folgt dar:

	Nominalbetrag	Marktwert	Buchwert
Zinsbezogene Geschäfte			
Swaps (DREWAG zahlt Festpreis)	35.000	-1.262	0
Swaps (DREWAG empfängt Festpreis)	17.500	1.277	1.302
Erworbene Zins-Caps	112.500	1.347	1.105
Sonstiges (Zins-Cap mit digitalem Floor*)	20.000	-980	0

	Menge (t)	Marktwert	Buchwert
Rohstoffbezogene Geschäfte (Gas-Oil)			
Swaps (DREWAG zahlt Festpreis)	90.910	6.291	0
Swaps (DREWAG empfängt Festpreis)	-84.120	-2.872	0
Erworbene Calls (singulär)	22.617	2.027	-3.368
Collars (Kauf Call, Verkauf Put)	14.188	970	-432

Rohstoffbezogene Geschäfte (Fuel-Oil)			
Swaps (DREWAG zahlt Festpreis)	18.872	-27	0

	Menge (MWh)	Marktwert	Buchwert
Rohstoffbezogene Geschäfte (Natural Gas)			
Swaps (DREWAG zahlt Festpreis)	120.230	382	0
Erworbene Calls (singulär)	131.020	55	-343

	Menge (MWh)	Marktwert	Buchwert
Rohstoffbezogene Geschäfte (Strom)			
Termingeschäfte (Offenes Portfolio)			
Käufe	418.488	25.222	0
Verkäufe	330.768	20.011	0

Der Nominalbetrag entspricht der Summe aller den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Kapitalbeträgen bzw. der Menge für Gas-Oil (metrische Tonnen Gas-Oil, Handelspunkt Rotterdam), Gas oder Strom.

Die Bewertung der Finanzinstrumente basiert auf Mark-to-Market-Preisen bzw. auf Preisen, die mit Hilfe von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen (u. a. Barwertmodell, Optionspreismodell) durch die jeweiligen Banken ermittelt wurden.

Negative wie positive Marktwerte der eingesetzten Zins-Swaps werden, wie Barwertveränderungen der abgesicherten Grundgeschäfte, nicht bilanziell berücksichtigt. Die laufenden Zinszahlungen werden erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Die unter den Zinsoptionen ausgewiesenen Caps werden als Rechnungsabgrenzungsposten im Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren Anschaffungskosten in Höhe der zu leistenden Optionsprämie aktiviert.

Ebenso wurden Swaps aktiviert, die zu anderen als den zum Abschlusszeitpunkt vorherrschenden Zinsbedingungen abgeschlossen wurden und somit einen inneren Wert hatten. Aktivierte Caps und Swaps werden über die Laufzeit linear abgeschrieben.

Negative wie positive Marktwerte der eingesetzten Rohstoff-Swaps werden nicht bilanziell berücksichtigt.

Bei den abgeschlossenen Rohstoff-Collars handelt es sich zum einen um Zero-Cost-Collars. Es wurden Calls erworben und das Mengenäquivalent an Puts veräußert (synthetische Long-Positionen). Die Strike-Preise wurden so festgelegt, dass sich zum Zeitpunkt des Handelsabschlusses die Werte der Calls mit den Werten der Puts vollständig aufrechnen. Zum anderen wurden auch Collars abgeschlossen, bei denen die Call-Option einen höheren Wert als die Put-Option hatte.

Bei den oben dargestellten rohstoffbezogenen Geschäften handelt es sich um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne § 254 HGB). Die dargestellten Swap- und Optionsgeschäfte beziehen sich im Wesentlichen auf die Absicherung des Preisrisikos für Erdgas und Strom, welches der Preisfixierung im

Vertriebsgeschäft dient sowie für die Stromerzeugung im Kraftwerk benötigt wird. Folgende Übersicht zeigt die bestehenden Marktwertdifferenzen zum 31. Dezember 2010 bezogen auf Umfang, Zeitraum und sich ausgleichende Zahlungsströme:

	Positive Marktwerte (TEUR)	Negative Marktwerte (TEUR)
Strom (2011 – 2014)		
Mikro-Hedges	1.717	5.490
Makro-Hedges	731	5.255
Gas (2011 – 2014)		
Mikro-Hedges	439	316
Makro-Hedges	6.108	2.244
Kraftwerk (2011 – 2013)		
Mikro-Hedges	2.792	0

Der Zeitraum der Preisbildung (bei der Eigenerzeugung Strom) für den Gasbezug und der Verkauf des Stromes finden zu verschiedenen Zeitpunkten statt. Der Stromverkauf aus der Eigenerzeugung und damit die Festsetzung des Preises erfolgt im Wesentlichen im 1. und 2. Jahr vor der Lieferung. Die Preisbildung für den Gaseinkauf erfolgt gemäß Festlegung im Einkaufsvertrag öлиндiziert im Zeitraum von Juni des Vorjahres bis August des Lieferjahres. Während der Stromverkaufspreis für den Lieferzeitraum feststeht, sind die Kosten für den entsprechenden physischen Gasbezug bis zu den vorgenannten Zeitpunkten dem Risiko der Marktbewegung ausgesetzt. Deshalb wird

weitgehend zeitgleich mit dem Verkauf des Stromes eine finanzielle Preisabsicherung für den zugehörigen Brennstoffanteil vorgenommen.

Die aus der Preisabsicherung der Stromerzeugung bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Ergebnisse wurden in einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und in einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt, der zeitgleich mit der Gasbeschaffung ergebniswirksam aufgelöst wird.

Beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist das Unternehmen einem Kredit- (oder Rückzahlungsrisiko) und einem Marktrisiko ausgesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	31.12.2010		31.12.2009	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse nach Medien				
Stromversorgung	354.956	33,7	355.102	33,9
Wärmeversorgung	154.661	14,7	144.502	13,8
Gasversorgung	142.144	13,5	144.257	13,7
Wasserversorgung	62.985	6,0	62.578	6,0
	<u>714.746</u>	<u>67,9</u>	<u>706.439</u>	<u>67,4</u>
Erlöse Erzeugung	107.111	10,2	121.535	11,6
Pachtentgelt inkl. Konzessionsabgabe	123.132	11,7	114.814	10,9
Erlöse Dienstleistungen	99.675	9,5	98.392	9,4
Auflösung Baukostenzuschüsse (Zugänge bis 2002)	7.491	0,7	7.491	0,7
Umsatzerlöse gesamt	<u>1.052.155</u>	<u>100,0</u>	<u>1.048.671</u>	<u>100,0</u>

Unter den Pachtentgelten werden die erzielten Erlöse für die Verpachtung der Netze und Anlagen für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme ausgewiesen.

Die Pachtentgelte bei den Medien Strom und Gas wurden unter Anwendung von § 4 Abs. 5 StromNEV und § 4 Abs. 5 GasNEV ermittelt.

Sonstige betriebliche Erträge

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen (31.879 TEUR) entfallen auf folgende Erträge:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Periodengleiche Erträge		
Erträge aus dem Verbrauch von Drohverlustrückstellungen *)	6.992	0
Erträge aus dem Verkauf von Emissionszertifikaten	6.887	7.891
Erträge aus der Auflösung der im Sonderposten für Investitionszuschüsse gezeigten Baukostenzuschüsse	3.220	3.728
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.844	2.731
Erträge aus der Auflösung passiver Rechnungsabgrenzungsposten	1.814	1.814
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	1.490	1.035
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszulagen	1.378	1.378
Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten der Forderungsbeitreibung	1.208	1.237
Versicherungsentschädigungen und Schadenersatz	188	194
Übrige Erträge	1.792	2.715
	<u>27.813</u>	<u>22.723</u>
Periodenfremde Erträge		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.527	10.868
Erträge aus Anlagenverkäufen	1.012	1.149
Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen	14	1.139
Übrige periodenfremde Erträge	513	1.333
	<u>4.066</u>	<u>14.489</u>
Summe	<u>31.879</u>	<u>37.212</u>

Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (487.254 TEUR) umfassen im Wesentlichen den Aufwand für Energie- und Wasserbezug (479.741 TEUR), Brennstoffe (1.546 TEUR) sowie Material für Betrieb und Instandhaltung von Anlagen (5.939 TEUR). Die Aufwendungen für bezogene

Leistungen (282.617 TEUR) enthalten insbesondere die an die DREWAG NETZ GmbH (214.525 TEUR) und an andere Netzbetreiber zu zahlenden Netzentgelte (16.530 TEUR). Daneben werden hierunter Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung von Anlagen ausgewiesen.

*) Diese Erträge wurden korrespondierend zu Aufwendungen in verschiedenen Aufwandpositionen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Abschreibungen

In den Abschreibungen sind im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis von eingeholten Bewertungsgutachten für drei Grundstücke in Höhe von 2,2 Mio. EUR auf deren Verkehrswert enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ausgewiesen werden folgende Aufwendungen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Periodengleiche Aufwendungen		
Konzessionsabgaben	29.352	24.396
Andere Dienst- und Fremdleistungen	3.470	3.739
Dienstleistungen im Rahmen von Datenverarbeitungsprozessen	2.372	2.341
Wartungsaufwendungen	2.840	2.737
Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	7.769	5.229
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	2.999	3.134
Aufwendungen für Mieten, Pachten und Leasing	3.013	2.904
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen/Forderungsausbuchungen	1.516	1.431
Rechts- und Beratungskosten	1.110	1.427
Versicherungsaufwand	1.118	1.001
Abgaben und Gebühren	701	724
Büro- und Kommunikationsaufwendungen	729	715
Sonstige Personalkosten	1.147	1.185
Übrige	1.638	2.250
	<u>59.774</u>	<u>53.213</u>
Periodenfremde Aufwendungen		
Zuführung zu Rückstellung für Vorjahre	2.225	5.500
Konzessionsabgabe für Vorjahre	2.890	0
Buchverluste aus Anlagenabgängen	981	1.823
Forderungsausfälle	91	179
Abschreibung Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 DMBilG	97	64
Übrige periodenfremde Aufwendungen	56	48
	<u>6.340</u>	<u>7.614</u>
Summe	<u>66.114</u>	<u>60.827</u>

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Währungsumrechnungen aus dem Cross Border Lease in Höhe von 576 TEUR enthalten.

Zinsen

Von der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen 608 TEUR verbundene Unternehmen.

Aus der Bewertung langfristiger Rückstellungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2010 Zinsaufwendungen in Höhe von 1.778 TEUR, aus der Zuschreibung der Wertpapiere auf den beizulegenden Zeitwert resultieren Zinserträge von 47 TEUR.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2010 entstand durch die erstmalige Anwendung der BilMoG-Vorschriften ein außerordentliches Ergebnis. Die außerordentlichen Erträge betragen 262 TEUR und die außerordentlichen Aufwendungen 124 TEUR.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ausweis enthält die auf die Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafter entfallende Körperschaftsteuer, einschließlich Solidaritätszuschlag (1.325 TEUR).

Ergebniseinfluss steuerlicher Wertansätze

Die in den Vorjahren vorgenommenen steuerrechtlichen Abschreibungen (Sonderabschreibungen) wirken sich im vorliegenden Abschluss in erheblich niedrigeren Abschreibungen aus. Ohne die vorgenommenen Sonderabschreibungen hätte die DREWAG im Geschäftsjahr 2010 einen um 15.383 TEUR höheren Abschreibungsaufwand ausgewiesen.

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen oder assoziierten Unternehmen getätigt wurden

Im Geschäftsjahr 2010 wurden gemäß § 10 Abs. 2 EnWG folgende Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt:

Die Gesellschafter der DREWAG haben am 17. Juni 1997 einen **Konsortialvertrag zu Regelungen des „Querverbund DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH“** getroffen. Im Vertrag werden unter anderem der Gesellschaftsvertrag der DREWAG, die Grundzüge der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung, die Anpassung der bisherigen Konzessions- und Gestattungsverträge an die neue Struktur sowie versorgungswirtschaftliche Grundsätze und Regelungen zur Bilanzierung und Planung bei der DREWAG niedergelegt. Der Konsortialvertrag ist durch die Gesellschafterversammlung der TWD am 23. Juli 2009 mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 gekündigt worden.

Die **TWD** hat mit der DREWAG einen **Ergebnisabführungsvertrag** zunächst über eine Laufzeit von fünf Jahren ab dem 1. Januar 2001 geschlossen. Dieser verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht sechs Monate vor seinem Ablauf schriftlich gekündigt wird. Eine Kündigung hat bislang nicht stattgefunden. Den Minderheitsgesellschaftern steht eine jährlich fixe Ausgleichszahlung in Höhe von 3,0 Mio. EUR zu, die sich erhöht, wenn der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Bilanzgewinn (ohne Berücksichtigung der Auswirkungen in Folge der ertragsteuerlichen Organschaft zwischen der TWD und der DREWAG) anteilig höher ist als 3,0 Mio. EUR. Der erste Nachtrag wurde am 17. August 2009 unterzeichnet und betraf die Neufassung der Verlustübernahmenvorschriften (§ 2).

Zwischen der DREWAG und der **DREWAG NETZ** besteht mit Wirkung ab 1. Januar 2007 ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Er wurde zunächst auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht sechs Monate vor seinem Ablauf schriftlich gekündigt wird. Der Vertrag wurde am 26. Oktober 2007 im Handelsregister der DREWAG NETZ eingetragen.

Auf der Grundlage des **Pachtvertrages** vom 20. April 2007 hat die DREWAG ab 1. Januar 2007 das Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeverteilernetz sowie die zugehörigen Anlagen einschließlich Grundstücke nebst aufstehender Gebäude und immaterieller Vermögensgegenstände für Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärme an die DREWAG NETZ verpachtet. Die DREWAG bleibt als Eigentümer des Pachtgegenstandes Vertragspartner der Landeshauptstadt Dresden hinsichtlich der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses bestehenden Konzessions-, Gestattungs- und Versorgungsverträge für die Medien Strom, Gas, Wasser und Fernwärme. Der DREWAG NETZ wird hinsichtlich Wegenutzungsrechte ein Mitbenutzungsrecht eingeräumt. Im Geschäftsjahr erhielt die Gesellschaft ein Pachtentgelt von 102,4 Mio. EUR.

Auf der Grundlage des am 20. April 2007 mit Wirkung zum 1. Januar 2007 abgeschlossenen **Dienstleistungsrahmenvertrages** nimmt die DREWAG NETZ Dienstleistungen auf Basis vereinbarter Leistungsscheine und Einzelbeauftragungen von der DREWAG in Anspruch. Der Vertrag ist bis zum 31. Dezember 2013 befristet.

Die DREWAG hat am 27. Februar 2007 mit der DREWAG NETZ eine **Vereinbarung zur Durchführung des Cash Pooling** geschlossen. Die Vereinbarung umfasst die Abführung überschüssiger Liquidität über die Cash-Concentrating-Rahmenvereinbarung. Geldanlagen werden mit einem fristenkongruenten Zinssatz auf Basis des EURIBOR oder EONIA abzüglich 0,1 % verzinst.

Die DREWAG hat der DREWAG NETZ einen **Kreditrahmen** bis 45,0 Mio. EUR eingeräumt. Bei der DREWAG NETZ vorhandene überschüssige Liquidität wird im Rahmen einer Cash-Pooling-Vereinbarung an die Gesellschafterin abgeführt und als Geldanlage verzinst.

Durch die DREWAG werden die zum Netzbetrieb erforderlichen Mitarbeiter im Rahmen eines **Arbeitnehmerüberlassungsvertrages** zur Verfügung gestellt. Der Umfang der daraus resultierenden Erträge beträgt 1,3 Mio. EUR.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs, die über den normalen Geschäftsbetrieb der DREWAG hinausgehen, wurden mit verbundenen Unternehmen nicht getätigt.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat der DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH

Helma Orosz
Oberbürgermeisterin Landeshauptstadt Dresden I
Dresden I Aufsichtsratsvorsitzende

Klaus Gaber
ehemaliger Bürgermeister Landeshauptstadt Dresden I
Dresden I (bis 29.03.2010)

Achim Drescher*)
stellvertretender Betriebsratsvorsitzender I Dresden
1. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Margot Gaitzsch
Stadtrat I Dresden
(seit 23.04.2010)

Dr. Helfried Reuther
Stadtrat I Dresden
2. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
(seit 19.05.2010)

Jens Genschmar
Stadtrat I Dresden
(seit 30.03.2010)

Lutz Adler*)
Betriebsratsvorsitzender I Dresden

Jan Kaboth
Stadtrat I Dresden
(seit 23.04.2010)

Dr. Georg Böhme-Korn
Stadtrat I Dresden
(bis 29.03.2010)

Gerhard Kleih
Geschäftsführer und Arbeitsdirektor I EnBW Ver-
triebs- und Servicegesellschaft mbH I Stuttgart
(bis 31.03.2010)

Dr. Dietrich Ewers
Stadtrat I Dresden
(bis 29.03.2010)

Ralf Klöpfer
Geschäftsführer EnBW Trading GmbH I Karlsruhe
(bis 31.03.2010)

Elke Fischer
Stadtrat I Dresden
(seit 23.04.2010)

Hans-Georg Knorr*)
Betriebsratsmitglied I Dresden

Ray Kröwing*)
Gruppenleiter Liegenschaften | Ullersdorf

Peter Krüger
Stadtrat | Dresden
(seit 30.03.2010)

Dr. Ralf Lunau
Bürgermeister und Beigeordneter für Kultur
Landeshauptstadt Dresden | Dresden
(bis 29.03.2010)

Silvia Matzka*)
Gruppenleiterin Vertriebsunterstützung | Dohna

Siegmond Meßmer
Vorsitzender des Vorstandes
GESO Beteiligungs- und Beratungs-AG | Dresden
(bis 12.04.2010)

Albrecht Pallas
Stadtrat | Dresden
(seit 30.03.2010)

Bernd Rudolph
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
Thüga AG | München

André Schollbach
Stadtrat | Dresden
(seit 30.03.2010)

Andrea Schubert
Stadtrat | Dresden
(seit 30.03.2010)

Torsten Schulze
Stadtrat | Dresden
(seit 23.04.2010)

Olaf Terno*)
Abteilungsleiter Materialwirtschaft | Weinböhla

Hans-Peter Villis
Vorsitzender des Vorstandes EnBW Energie
Baden-Württemberg AG | Karlsruhe
(bis 31.03.2010)

Geschäftsführung

Dipl.-Volkswirt Reiner Zieschank
Sprecher | Dresden

Dr. jur. Christof Regelmann
Dresden

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Aufsichtsratsbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 18 TEUR. Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden im Geschäftsjahr Ruhestandsbezüge in Höhe von 186 TEUR gezahlt. Für zukünftige Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung bestehen zum 31. Dezember 2010 Rückstellungen in Höhe von 2.543 TEUR.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres 2010 beschäftigten Mitarbeiter:

	2010	2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	328	327
Angestellte	846	842
	1.174	1.169
Auszubildende	97	96
	<u>1.271</u>	<u>1.265</u>

Konzernverhältnisse

Die Technische Werke Dresden GmbH, Dresden, stellt einen befreienden Konzernabschluss auf, in den neben der DREWAG auch deren Tochterunternehmen unter Beachtung des § 291 HGB einbezogen werden. Dieser Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Ausweis des vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar und dessen Aufschlüsselung unterbleibt nach § 285 Nr. 17 HGB, da die Angaben im Konzernabschluss der TWD enthalten sind.

Dresden, 25. März 2011

Dipl.-Volkswirt Reiner Zieschank
Geschäftsführer

Dr. jur. Christof Regelmann
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens 2010 (Bruttodarstellung)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Vortrag	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2010
	1.1.2010 TEUR				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.367	6.358	2.922	0	43.647
2. Geleistete Anzahlungen	2.900	0	-2.900	0	0
	<u>37.267</u>	<u>6.358</u>	<u>22</u>	<u>0</u>	<u>43.647</u>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	259.358	1.891	861	792	261.318
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Erzeugungsanlagen	356.775	7.637	2.791	1.437	365.766
b) Verteilungsanlagen	1.132.601	26.167	6.930	2.157	1.163.541
	<u>1.489.376</u>	<u>33.804</u>	<u>9.721</u>	<u>3.594</u>	<u>1.529.307</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	101.748	3.888	1.118	1.712	105.042
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.042	19.997	-11.722	0	24.317
	<u>1.866.524</u>	<u>59.580</u>	<u>-22</u>	<u>6.098</u>	<u>1.919.984</u>
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	629	4.635	0	51	5.213
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	3.688	0	0	3.688
3. Beteiligungen	104.967	0	0	0	104.967
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.250	0	0	8.300	14.950
5. Sonstige Ausleihungen	277	23	0	135	165
	<u>129.123</u>	<u>8.346</u>	<u>0</u>	<u>8.486</u>	<u>128.983</u>
	<u>2.032.914</u>	<u>74.284</u>	<u>0</u>	<u>14.584</u>	<u>2.092.613</u>

Vortrag 1.1.2010 TEUR	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Abschreibungen des Geschäftsjahres TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.2010 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
29.605	1.926	0	0	0	31.531	12.116	4.762
0	0	0	0	0	0	0	2.900
<u>29.605</u>	<u>1.926</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>31.531</u>	<u>12.116</u>	<u>7.662</u>
128.004	6.777*)	0	0	319	134.462	126.856	131.355
309.278	9.620	0		1.314	317.584	48.182	47.497
<u>550.291</u>	<u>36.217</u>	<u>0</u>	<u>-1</u>	<u>1.688</u>	<u>584.819</u>	<u>578.722</u>	<u>582.310</u>
859.569	45.837	0	-1	3.002	902.403	626.904	629.807
80.308	4.145	0	1	1.597	82.857	22.185	21.440
0	0	0	0	0	0	24.317	16.042
<u>1.067.881</u>	<u>56.759</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>4.918</u>	<u>1.119.722</u>	<u>800.262</u>	<u>798.644</u>
0	0	0	0	0	0	5.213	629
0	0	0	0	0	0	3.688	0
0	0	0	0	0	0	104.967	104.967
0	0	0	0	0	0	14.950	23.250
11	0	1	0	0	10	155	266
<u>11</u>	<u>0</u>	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>10</u>	<u>128.973</u>	<u>129.112</u>
<u>1.097.497</u>	<u>58.685</u>	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>4.918</u>	<u>1.151.263</u>	<u>941.351</u>	<u>935.418</u>

*) In den Abschreibungen des Geschäftsjahres sind außerplanmäßige Abschreibungen in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von 2.162 TEUR enthalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Dresden, den 25. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Nieweg
Wirtschaftsprüfer


Rößler
Wirtschaftsprüfer



Herausgeber

DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH
Rosenstraße 32 · 01067 Dresden
Telefon: (0351) 860-0
Telefax: (0351) 860 45 45
www.drewag.de

Gesamtherstellung

markenteam werbeagentur gmbh
www.markenteam-dresden.de



Druckerzeugnisse, die mit dem FSC-Label zertifiziert sind, sichern die Nutzung der Wälder gemäß den sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedürfnissen heutiger und zukünftiger Generationen.



DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH

Rosenstraße 32, 01067 Dresden

Telefon: (03 51) 8 60-0

Telefax: (03 51) 8 60 45 45

www.drewag.de

E-Mail: kundenservice@drewag.de

Service-Nummer:

(0351) 8 60 44 44

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Reiner Zieschank
(Sprecher)

Dr. jur. Christof Regelmann

Aufsichtsratsvorsitzende:

Helma Orosz

Oberbürgermeisterin

der Landeshauptstadt Dresden

Geschäftsbericht 2010

MISSION ZUKUNFT

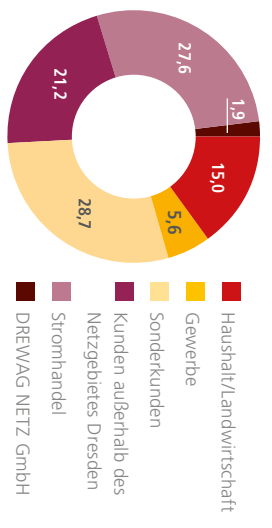


	2010		2009		Passiva	2010		2009	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR		Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Aktiva									
Anlagevermögen	941	935	Eigenkapital	307	302				
Vorräte	13	12	Sonderposten	180	185				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	201	209	Rückstellungen	118	133				
Wertpapiere	0	6	Verbindlichkeiten	546	533				
Flüssige Mittel	4	6	Rechnungsabgrenzungsposten	17	26				
Rechnungsabgrenzungsposten	9	11							
Sonderverlustkonto	0	1							
aus Rückstellungsbildung									
Bilanzsumme	1.168	1.180	Bilanzsumme	1.168	1.180				
Erfolgsrechnung			Statistik						
	Mio. EUR	Mio. EUR		Mio. EUR	Mio. EUR				
Gesamtleistung	1.090	1.091	Gezeichnetes Kapital	82	82				
Materialaufwand	770	781	Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	60	44				
Personalaufwand	72	72	(Buchwerte)	812	807				
Abschreibungen	59	63	Investitionen Sachanlagen	1.052	1.049				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	66	61	Umsatzerlöse, davon Strom	355	349				
Finanzergebnis	0	-8	Wärme	155	145				
Außerordentliches Ergebnis	0	0	Gas	142	144				
Zuführungen zu Gewinnrücklagen	0	0	Wasser	63	63				
Ergebnisabführung	71	73	Sonstige	337	348				
			Beschäftigte	Personen	Personen				
			zum Bilanzstichtag	1.277	1.269				



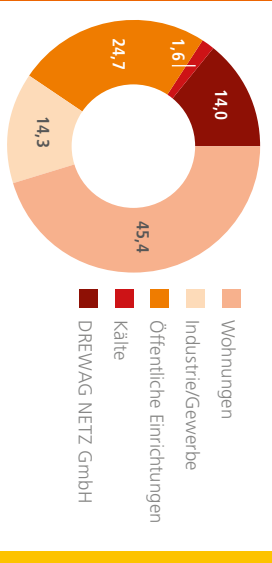
Alles da. Alles nah. Alles klar.

Strom	
Tarifikunden	298.546
Sondervertragskunden	2.003
DREWAG Netz GmbH	316
Sonderabkommen	2.105
Stromverkauf	3.247 GWh *)



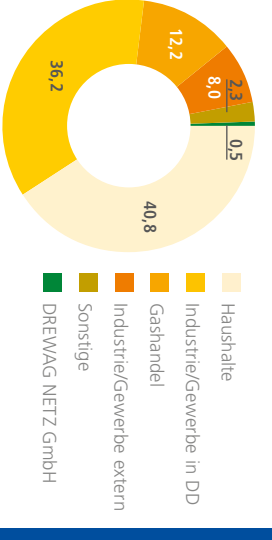
Stromverkauf nach Kundengruppen 2010 (in %)

Fernwärme/-kälte	
Versorgte Objekte	7.111
Fernwärmeverkauf	2.110 GWh *)
510km	Länge des Netzes



Fernwärmeverkauf nach Kundengruppen 2010 (in %)

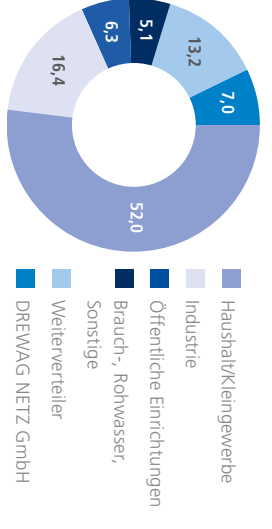
Erdgas	
Tarifikunden	14.951
Heizgaskunden/Produktion	27.502
Gasverkauf	3.804 GWh *)
1.456 km	Länge des Netzes



Erdgasverkauf nach Kundengruppen 2010 (in %)

*) mit Verkauf an DREWAG NETZ GmbH
 1) primär und sekundär
 2) Kundenstationen

Wasser	
Kunden	55.247 (Dresden + Eingemeindungen)
Wasserverkauf	35,451 Mio. m³ *)
(inkl. Brauchwasser)	
2.393 km	Länge des Netzes



Wasserverkauf nach Kundengruppen 2010 (in %)

1.798 km	Versorgungsleitungen
596 km	Hausanschlussleitungen
55.524	Wasserzähler
31	Pumpwerke (Druckerhöhungsanlagen)
39	Hochbehälter (Wasserspeicher)
Wasserwerke: WW Coschütz	
WW Hostertwitz	
WW Tolkenwitz	
WW Albertstadt	
WW Saloppe	